

D. H. / W. R. B. 13.94

## Umweltministerium: Von Münchehagen geht keine Gefahr aus

vdl. Hannover

Von den in Münchehagen (Kreis Nienburg) zwischengelagerten Abfallstoffen geht nach Darstellung des Umweltministeriums in Hannover „definitiv keine Gefährdung“ aus. Mit diesem Hinweis nahm das Ministerium am Montag zu einer Veröffentlichung dieser Zeitung Stellung. Zugleich wurde darauf verwiesen, daß sich die Bezirksregierung intensiv darum bemühe, das Zwischenlager aufzulösen und die giftigen Stoffe zu entsorgen.

Wie Baudirektor Günter Nerlich, Projektkoordinator für Münchehagen bei der Bezirksregierung, auf Anfrage mitteilte, sollen 40 Container, in denen sich etwa 480 Tonnen Aktivkohle befindet, noch in diesem Winter von einer hessischen Verbrennungsanlage entsorgt werden. Rund 1300 Würfel aus gepreßtem Klärschlamm – jeder ist einen Kubikmeter groß – machten dagegen „echt Kopfschmerzen“. Hier sei noch kein Abnehmer gefunden. Oberdies lagerten in Münchehagen in Edelstahl tanks etwa 1000 Liter Sickeröl aus der Altdeponie.

Das Umweltministerium hob hervor, daß bis 1991 der Landkreis Nienburg für die Anfang der achtziger Jahre stillgelegte Deponie verantwortlich gewesen sei. Im übrigen müsse jedermann, der die Gefahrenbereiche der Deponie betreten wolle, sich vorher von einem Arbeitsmediziner bescheinigen lassen, daß er geeignet ist, sich in Schutzausrüstung und unter Atemschutzmasken fortzubewegen. Dies gelte auch für Kommunalpolitiker wie die CDU-Kreistagsabgeordneten, die am Sonnabend, auf das Giftmüll-Zwischenlager aufmerksam gemacht, die Container und Klärschlammwürfel aber nicht in Augenschein genommen hatten.

Jürgen Gansäuer, Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion, kündigte unterdessen an, er wolle die stillgelegte Deponie und das Zwischenlager am Donnerstag dieser Woche besichtigen. Gansäuer bat Umweltministerin Monika Griefahn, für eine „fachkundige Führung und Auskunftserteilung Sorge zu tragen“.